

## **Albanien - Zwischen Kreuz und Halbmond.**

Mit diesem Thema unter der Obhut eines renommierten Reiseunternehmens entdeckten 18 Interessierte, mit dem VHS Förderverein Bensheim, Albanien.

Durch eine Informationsveranstaltung war bekannt, dass Albanien eine Fläche von 28 748 Quadratkilometer hat und ca. 2,8 Millionen Einwohner. So wie eine 362 km lange Küste an Adria und ionischem Meer besitzt. Das es nach der kommunistischen Herrschaft seit 20 Jahren demokratisch regiert wird.

Die Gruppe flog ab Frankfurt in 1:30 Stunde nach Tirana Airport Mutter Teresa. Dort wurde sie vom örtlichen Reiseleiter in Empfang genommen und mit einem gerade in Deutschland erstandenen großen Bus in die Stadt gebracht. Tirana ist eine lebendige bunte Stadt, auffallend viele Oberklasse-Wagen. Nach einer kleinen Stadtrundfahrt wird das Archäologische Museum besucht. Dort werden die wechselvollen Geschichten der hier gelebten Völker und deren Spuren erlebbar. Anschließend wurde die Hilfsorganisation für Menschen mit Down Syndrom besucht. Hier wird den betroffenen Menschen außerhalb des Schulunterrichtes eine pädagogische Schulung zur Bewältigung der alltäglichen Vorgänge vermittelt. Die Initiative setzt sich aus vielen Ehrenamtlichen zusammen und überlebt durch Spenden. Das Treffen fand im Rahmen der internationalen Begegnung statt und wurde mit einer Spende durch den VHS Fördervereins bedacht.

Am zweiten Tag ein Kontrastprogramm. Am Morgen ging es zu der von der kommunistischen Regierung erbauten atom-sicheren Bunkeranlage, besuchergerecht durch künstlerische Bunk `Art gestaltet. Die tief in den Berg getriebene Tunnel und Räume zeigen das sozialistische Leben im und außerhalb des Bunkers in vielen ausgestatteten Räumen. Danach folgte die Besichtigung der albanisch orthodoxen Kathedrale „Wiederauferstehung Christi“. Am Nachmittag ließ sich die Gruppe in Eigenregie mit der Seilbahn zur 1100m hohen Dajti Station bringen. Panoramablick über Tirana und Umgebung. Abendessen im Hotel. Das Essen in Albanien ist durchweg gut.

Am folgende Tag war der Morgen mit einer langen Autobahnfahrt bis Lushnje und auf der Landstraße bis Berat ausgefüllt. In der Stadt der tausend Fenster wurde zuerst die 2400 Jahre alte Burganlage besichtigt mit schöner Ansicht der Altstadt von oben. In der Stadt besichtigte die Gruppe noch zwei Moscheen die durch türkische Finanzhilfe gerade renoviert wurden. Der Abendspaziergang über den Fußgängerbereich war mit der Ansicht des Universitätsgebäude und der bunt angestrahlten Altstadthäuser am Burgberg sehr romantisch.

Am 4.Tag der Reise fand die Besichtigung des im Jahre 1282 entstandenen Klosters Ardenica in dem wieder Mönche leben. Das Kloster wurde im 13,- 14. Jahrhundert gegründet und die Zentralkirche des Klosters 1743 erbaut. Die Klosterkirche ist mit vielen Fresken bemalt.

Anschließend Besichtigung der antiken Stadt Apollonia. Beeindruckend, die Größe der Ruinenstadt und den Portikus. Auch hier gibt es eine kleine orthodoxe Kirche zu besichtigen.

Am Abend wird in Vlora noch das Museum der Unabhängigkeit besucht. Abendspaziergang auf breiten Boulevards und Strandpromenade. Die neuen Wohnviertel sind großzügig und schön, während die Backsteinhäuse aus kommunistischer Zeit sehr heruntergekommen aussehen.

Am 5.Tag wurde die Küstenstraße am ionischen Meer befahren. Durch den Llogara Nationalpark mit üppiger Bewaldung und uraltem Baumbestand zum Llogara Pass. Der Bus schlängelte sich auf 1043m Höhe. Von der Höhe war der Ausblick über die weit gestreckte Küste gewaltig. Der Busfahrer beherrschte das Fahrzeug und wir kamen sicher in Porto Palermo an. Hier gibt es einen Uboot Bunker der unter der Halbinsel durchführt. Weiter ging die Fahrt zur gut erhaltenen Ali Pascha Festung. Das nächste Ziel war die antike Ruinenstadt Butrint wo sich eines der großartigsten Baptisterien der Antike im ostkirchlichen Raum erhalten hat. Übernachtet wurde in Saranda mit Blick auf die griechische Insel Korfu.

Am 6.Tag führte die Reise zuerst an das berühmte blaue Auge, eine Quelle die 6m<sup>3</sup>/s kristallklares blauscheinendes Wasser hervor bringt. Weitfahrt nach Gjirokastra die Stadt der Steine. Mit glatten

Seinen gepflastert führte der steile Weg zur Festung hinauf. Die Anfänge der Festung gehen auf eine illyrische Burg aus den 3 Jhr. v. Chr. zurück. Die Burg ist eine mächtige sehenswerte Verteidigungsanlage von der man einen weiten Rundblick über Stadt und Tal hat. In der Stadt wurde auch das Geburtshaus von Enver Hoxa dem kommunistischen Machthaber besichtigt, der hier 1908 geboren wurde. Jetzt ist da das ethnographische Museum eingerichtet und zeigt Mobiliare der typischen Altstadthäuser in Gjirokastra.

Am 7.Tag führt die Reise durch das Tal der Vjosa. Schöne alpine Landschaft mit mäanderndem Flusslauf. Unterwegs wurden einheimische Produkte erworben und auf einer Ranch, mit Pferde und Federvieh sowie einer Forellenzucht, konnte die eigene Zwischenmalzeit bestehend aus Tomaten, Gurken Käse und Brot zubereitet werden. Landestypischen Rot- und Weißwein gab es dazu. Auf der Weiterfahrt streikte der Motor, wie sich später heraus waren die Dieselleitungen durch unsauberem Diesel verstopft. Nach einer längeren Wartezeit kam in dieser abgelegenen Gegend ein Bus mit belgischen Touristen der uns nach Korca mitnahm. Zwischendurch legte die belgische Gruppe noch einen Stopp an der der größten prähistorischen Ausgrabungsstätte in Kemence ein. Die Logistik des albanischen Busunternehmens funktionierte, die Koffer wurden mit einem Kleintransporter geholt und am Abend stand schon ein Bus bereit der die Gruppe nach Boboshtica zum Abendessen brachte.

Am 8. Tag am Morgen wurde die Stadtbesichtigung in Korca zu Fuß erledigt. In der orthodoxen Kathedrale wurde feierlich das Fest des Kreuzes zelebriert, an der ersten 1887 eröffneten Schule Albanien vorbei zum Altstadt- Basar. Dort waren die meisten kleinen Geschäfte geschlossen, da Freitag war. Vom Red Tower in der Stadtmitte hatte man einen guten Überblick über Stadt und den ringsum liegenden Bergen. Dann wurde die Fahrt mit den Bus nach Voskopaja, ein kleines Dorf mit vielen Kirchen und dem ersten Waisenhaus im Land fortgesetzt. Die St. Nikolauskirche wurde auch innen besichtigt, im Anschluss folgte eine Dorfbesichtigung. Der Ort ist Ausgangspunkt für Wanderungen und Wintersport. Mittagessen im Biergarten der Brauerei Birra Korca, dann ging es weiter ca. 70 km nach Pogradec am Ohridsee.

Die folgende Freizeit wurde zum Promenadenspaziergang, oder zum Baden, am hoteleigenen Sand-Kiesstrand genutzt.

Am 9. Tag wurde ein Abstecher nach Mazedonien unternommen. Man besichtigte das Kloster Sveti Naum. Das Kloster wurde 895 von Mönch Naum mit Unterstützung der bulgarischen Zaren Boris I und Simion I gegründet. Die Kirche ist mit Fresken aus dem Leben Naum's sowie anderen Slawenapostel ausgeschmückt. Nur die Kreuzkapelle wird noch zu sakralen Zwecken genutzt. Danach die Stadt Ohrid. Beim Stadtrundgang zu sehen die Festung, das hellenisch- römische Theater, Kirchen, römische Funde und Moscheen. Ein kleiner Hafen und eine schön gestaltete Seepromenade waren zur Erholung gerade richtig. Rückfahrt immer auf der Uferstraße mit landschaftlich schönen Ausblicken. Der Stopp am Zoll war gewöhnungsbedürftig. Am Abend gab es im Hotelgarten live Musik mit Tanz.

Am 10. Tag sehr früh Abfahrt nach Lin einem kleinen Fischerdorf am Ohridsee. Interessant dort die in den Außenwänden eingearbeiteten Holzbalken zur Stoßdämmung bei Erdbeben. Die Fahrt wird nach Elbasan fortgesetzt. Zwischenstopp in Perrenjas, dort wurde in einen Kleinbus umgestiegen, der die Gruppe auf schmalen Straßen und Feldwegen zu den Illyrischen Königsgräbern aus dem 4.und 1. Jahrhundert v. Chr. brachte. Zurück zum Bus und Weiterfahrt nach Elbasan. Dort wurde die Königsmoschee von außen und die Kirche St. Maria von innen besichtigt. Am späten Nachmittag konnte dann noch die Skanderbeg- Festung und das dazugehörnde Museum in Kruja besichtigt werden. Vom Hotel hat man einen herrlichen Panoramablick nach Tirana.

Der 11. Tag war Abreisetag. Fazit: Albanien mit offenen freundlichen Menschen und eine sehr abwechslungsreiche Landschaft ist mehr als eine Reise wert. Es ist nicht alles perfekt aber gerade das macht eine Reise erlebnisreich. Ein Dankeschön auch an Margarete Arndt die diese Reise ausgearbeitet hat.

Hajo Neumann